

Kurzmeldungen



Der Milser Clemens Leitner (19) qualifizierte sich über die nationale Gruppe fürs Bergiselspringen und holte Platz 29. Foto: gepa/Pranter

Clemens Leitner freute sich über die ersten Weltcupunkte

Innsbruck – „Voll lässig“, sagte der Tiroler Clemens Leitner und verließ den Bergisel gestern mit einem Lächeln. Der 19-jährige Milser freute sich über Platz 29 und sammelte damit erstmals Weltcupunkte. „Eine lässige Geschichte, dass es hier auf meiner Heimschan-

ze geklappt hat“, sagte der von Florian Ligl gecoachte Springer. Bruder und Biathlet Felix Leitner war als Daumendrucker im Stadion dabei. Letztlich war er einer von nur drei ÖSV-Adlern im Finale. Leitner: „Ich hoffe, dass es in Bischofshofen noch besser läuft.“ (TT)

Flock hofft auf Trendwende

Altenberg – Heute (1. Lauf: 10 Uhr (2. Lauf: 11.30 Uhr, ORF Sport Plus) steigt in Altenberg das sechste Skeleton-Weltcuprennen. Besonders motiviert wird dabei Aushängeschild Janine Flock an den Start gehen: „Ich mag Altenberg, weil es technisch so anspruchsvoll ist.“ Der längste Start im Weltcup ist eine zusätzliche Herausforderung für die Siegerin von Lake Placid, die augenblicklich im Gesamtweltcup auf Rang neun liegt. Die beiden Läufe der Herren starten um 14 Uhr. (TT)



Die Rumerin Janine Flock will sich in Altenberg steigern. Foto: gepa

Toronto mit Pörtl in Chicago siegreich

Toronto – Nach vier Jahren und sechs Niederlagen gewannen die Toronto Raptors in der Nacht auf Donnerstag (MEZ) mit 124:115 wieder bei den Chicago Bulls. Der bis dahin letzte Erfolg im United Center hatte vom 31. Dezember 2013 datiert. Der Wiener Jakob Pörtl bilanzierte mit sechs Punkten, zwei Rebounds und einem Assist in 25:27 Minuten auf dem Spielfeld. (APA)

Sport im Fernsehen

ORF eins. 12.50 Snowboard: Parallel-Slalom am Lackenhof, live. 14.10 Biathlon: Herren-Sprint Oberhof, live. 16.55 Skispringen: Vierschanzentournee Bischofshofen: Qualifikation, live. **ORF Sport Plus.** 10.00/11.30/14.00/15.45 Skeleton: Weltcup in Altenberg, live. 20.15 Handball: Testspiel: Österreich – Tschechien, live. **Eurosport.** 19.00 Tennis: ATP-Turnier in Doha. 20.45 Fußball: FA-Cup.

Rangers erlitten nächste Niederlage

New York – Die New York Rangers haben sich den Chicago Blackhawks am Mittwoch (Ortszeit) in der National Hockey League vor Heimpublikum 2:5 geschlagen geben müssen. Die Rangers bezogen die vierte Niederlage in ihren jüngsten sechs Spielen. In diesem Zeitraum ging Michael Grabner fünfmal leer aus, gegen die Blackhawks gab der Österreicher zwei Torschüsse ab. (APA)

Karl feiert heute sein Comeback

Lackenhof – Mit Spannung wartet heute der Snowboard-Weltcup in Lackenhof auf. Der Parallel-Riesentorlauf ist die Chance, sich für Olympia zu qualifizieren. Benjamin Karl greift nur vier Wochen nach seinem Knöchel- und doppelten Bänderriss wieder ins Weltcup-Geschehen ein. (APA)

Bei Darts-WM winkt mehr Preisgeld

London – Das Preisgeld wird bei der nächsten Darts-WM kräftig aufgestockt. Drei Tage nach dem WM-Sieg des Engländers Rob Cross teilte der Weltverband (PDC) gestern mit, dass der nächste Weltmeister 500.000 Pfund (rund 564.000 Euro) erhält. Das Turnier-Gesamtpreisgeld steigt von 1,8 Mio. auf 2,5 Mio. Pfund. (APA)

Janko bei Sparta Prag aussortiert

Prag – ÖFB-Teamspieler Marc Janko ist gestern zum Trainingsstart von seinem Club Sparta Prag wie zwei weitere Spieler aussortiert worden. Der 34-jährige Niederösterreicher darf ablosfrei wechseln: „Es ist uns ganz klar kommuniziert worden, dass dieser Schritt mit den Finanzen des Clubs zu tun hat.“ (APA)

Verneigung vor Stoch, Kritik an der Wettkampfführung

Die Tournee-Vorentscheidung ist gefallen. Die Jury wurde nach Richard Freitags Sturz für ihre offensive Wettkampfführung mit Kritik bedacht.

Von Florian Madl

Innsbruck – Vorweg: Die Verantwortlichen aus dem Lager von Richard Freitag zollten Kamil Stoch, dem gestern siegreichen Polen, genügend Anerkennung. „Ihm muss man gratulieren“, verneigte sich etwa der Wahl-Mieminger Werner Schuster, Cheftrainer im deutschen Team. Seinem Schützling, nach Garmisch noch größter Herausforderer im Hinblick auf die Tournee-Gesamtwertung, gehe es abgesehen von Hüftschmerzen

„Schlechtes Wetter, schlechte Sicht, welliger Aufsprung, da muss man defensiv rangehen.“

Werner Schuster
(deutscher Cheftrainer)



nicht allzu schlecht. Aber die Enttäuschung konnte der Vorarlberger nicht verhehlen, mit Kritik an der Jury sparte der 48-Jährige nicht: „Schlechtes Wetter, schlechte Sicht, welliger Aufsprung, da muss man defensiv rangehen“, meinte Schuster und spielte auf die Wettkampfführung des technischen Delegierten aus Norwegen an. Auch Stefan Kraft wollte sein mageres Resultat nicht auf die schwierigen Bedingungen und den vom Regen gezeichneten Auslauf zurückführen. „perfekt hergerichtet“ sei die Anlage aber nicht gewesen. Der Sportliche Leiter der Deutschen, Horst Hüttel, monierte im Fall der Top-Springer zu viel Anlauf: „So ein Fehler (von Freitag, Anm.) wird im hohen Weitenbereich eher bestraft.“

ORF-Experte Andreas Goldberger führte die diffusen Lichtverhältnisse an, sein Eurosport-Kollege Martin Schmitt forderte zeitgleich Linien im Weitenbereich von 135 und 140 Metern. Auch „Taxen“ (Tannenzweige) seien zu wenig vorhanden gewesen.

„Kamil müsste jetzt rückwärts springen, um die Tournee nicht mehr zu gewinnen.“

Sven Hannawald
(Tourneesieger 2001/02)

Ein neuerliches Argument für Flutlicht? Im Hinblick auf die Nordische Ski-Weltmeisterschaft 2019 in Seefeld und Innsbruck wurde künstliche Beleuchtung bereits mehrmals thematisiert, doch weder besteht diesbezüglich Einigkeit mit den Anwohnern, noch ist die Finanzierung gewährleistet. Für die Verantwortlichen ist Bergisel-Flutlicht aber noch nicht gänzlich vom Tisch. „Wenn man das

will, kann das nur im offenen Dialog und im Einklang mit den Anrainern erfolgen“, verschloss sich Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer der Diskussion nicht.

Einigkeit besteht derzeit nur darüber, dass der neue Tourneesieger aus Polen kommt: „Kamil müsste jetzt rückwärts springen, um die Tournee nicht mehr zu gewinnen“, glaubt etwa Sven Hannawald. Ob Stoch so wie einst der Deutsche in der Saison 2001/02 auch den Grand Slam, also alle vier Tourneespringen, gewinnt? „Im Moment kann ich keinen Konkurrenten erkennen, der ihm in Bischofshofen gefährlich werden könnte.“



Der Moment, als die Vorentscheidung in Sachen Tournee-Wertung fiel: Richard Freitag kam bei 130 Metern zu Sturz und musste später ins Krankenhaus. Fotos: Böhm (2), APA

Mut zum Absprung

Jetzt bleibt nur mehr Bischofshofen

Von Alexander Pointner

Kritik ist nicht erwünscht. Laut ÖSV dient Kritik nur jenen, die diese äußern, als Selbstvermarktung. Und alle, die ihre Abhängigkeit zum mächtigen Verband nicht abschütteln können, ziehen mit.

Mit meinem alljährlichen Ausflug in die Welt des Spitzensports als Kolumnist der TT schein ich regelmäßig in ein Wespennest zu stechen. Kritik hin oder her – mir liegt der Sport am Herzen und die besondere Rolle, die Österreich über Jahrzehnte dort gespielt hat. Bei allen Querelen verlor man fast aus den Augen, welch

hochklassigen Kampf sich Kamil Stoch und Richard Freitag um den Tourneesieg lieferten. Leider nahm dieser in Innsbruck eine unerfreuliche Wendung.

Freitags Sturz war bitter und ließ die Emotionen bei unseren Nachbarn hochgehen. Ich verstehe die Aufregung und Enttäuschung von Werner Schuster, schließlich musste er schon vor zwei Jahren in Innsbruck seinen Traum vom Tourneesieg begraben, als Severin Freund bereits im Probedurchgang stürzte.

Richard Freitag machte einen unglücklichen Fehler. Davon abgesehen hatte das Wetter dem Aufsprung natürlich zugesetzt und

mehr Weitenlinien zur Orientierung wären ebenfalls hilfreich gewesen. Dies ist nicht dem Veranstalter anzulasten, der zuständige Technische Delegierte und sein Assistent müssen konkrete Vorgaben machen, die dann zu erfüllen sind.

Das Wetter kann man nicht beeinflussen, doch zusätzliche Weitenlinien, die unterhalb der Hillsize liegen, werden oft zu spärlich angeordnet. Der Grund: Kämen die Athleten nicht so weit, dann würde dies beim Zuschauer den Eindruck erwecken, der Bewerb hätte zu wenig Qualität. Bei schlechter Sicht sollte man auf diese Hilfestellung für die Besten allerdings nicht verzichten.

Das Abschneiden der Österreicher war leider schlechter, als ich es erwartet hatte. Jetzt bleibt zur Wiedergutmachung nur mehr Bischofshofen. Dort ruhen die ÖSV-Hoffnungen auf Michael Hayböck. Ihm liegt diese Schanze wie keinem anderen, da glaube sogar auch ich als härtester Kritiker an eine Steigerung. Doch ob es reichen wird, um Kamil Stochs Grand Slam noch zu verhindern?

Alexander Pointner (46), erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at
Foto: Forcher

